
Persistenter Identifier: 985702281_0018
Titel: Vom Büchertisch - 1908/1909
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0177 ; RF 702, 703
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985702281_0018/1/

VOM BÜCHERTISCH.

Monatsbeilage zu den Deutschen Blättern für erziehenden Unterricht.

Herausgegeben von

Oktober, 1908.

FRIEDRICH MANN.

Nr. 1.

Inhalt: Zur Literatur der Pädagogik. Rein, Encyclopädisches Handbuch der Pädagogik. Hildebrandt u. Dr. Quehl, Verordnungen betreffend das Volksschulwesen in Preußen. Kankleit, Unsere Lieblinge in Haus und Schule. Pistorius, Doktor Fuchs und seine Tertia. Ziegler, Allgemeine Pädagogik. — Zur Literatur des Deutschunterrichts. Boetticher, Deutsche Literaturgeschichte. Bliedner, Biologie und Poesie in der Volksschule. Rode, Geibel und der Beginn der nationalpolitischen Dichtung. Armstroff, Der Anschauungs- und Sprachunterricht in den Unterklassen der Volks-, Mittel- und Töchterschulen. Polack, F., und Dr. Paul, Ein Führer durchs Lesebuch. Lobsien, Die Gleichschreibung als Grundlage des deutschen Rechtschreibunterrichts. Dietlein, Rudolf und Woldemar, und Polack, Aus deutschen Lesebüchern. — Zur Literatur des Zeichenunterrichts. Menge u. Wunderlich, Verzeichnis empfehlenswerter Bücher. Thieme u. Elsner, Skizzenhefte für Anfänger II. Kerres, Der moderne Zeichenunterricht in der Praxis der Volksschule.

Zur Literatur der Pädagogik.

Rein, W., Encyclopädisches Handbuch der Pädagogik. Zweite Auflage. 8. Band. Zweite Hälfte: Schwerfällig — Stoy, Karl Volkmar. S. 467—937. Das Werk erscheint broschiert in etwa 18—20 Halbbänden oder gebunden in etwa 9—10 Bänden. Einzelne Teile des Werkes können nicht abgegeben werden. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann), 1908. Preis des Halbbandes 8 M., des gebundenen Vollbandes 18,50 M.

Dieses grandios angelegte, auch in der 2. Auflage überaus sorgfältig ausgebaute, umfassende Hauptwerk der Pädagogik schreitet rüstig dem Abschluß zu und bestärkt uns weiter in der Überzeugung, daß kein Kulturvolk ein gleiches, alle Gebiete der Erziehung und des Unterrichts meisterhaft darstellendes encyclopädisches Handbuch besitzt. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß abermals mit Vollendung dieser Auflage an eine neue Auflage gegangen werden muß und so das Werk in Wahrheit eine stetige »Revision« des gesamten Schulwesens bedeutet. Schon dieser Halbband liefert den Beweis, wie wichtig es ist, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt »revidierte« Darstellungen aus allen Gebieten zu erhalten.

Z. B. ist ja erst in diesem letzten Jahrzehnt die »Sexualethik« stark in den Vordergrund des Interesses getreten. Kein Geringerer als Prof. Foerster-Zürich wurde für diesen Artikel gewonnen. Ausgehend von Nietzsches Bekämpfung des moralischen Dogmas, zeigt Foerster, daß die neue Ethik ein erschreckendes Licht wirft auf den Zustand der Dinge, der kommen muß, wenn wirklich einmal jedes beliebige Individuum mit seinem Gewissen lediglich auf seine eigene fragmentarische Lebenserfahrung und seine von Trieben und Interessen so vielfältig gebundene Vernunft stellen — oder gewissen vergänglichen Zeitmoden folgen wird, statt sich durch eine große ehrwürdige Tradition des Echten erziehen und aufklären zu lassen. Gerade auf sexuellem Gebiete ist das Individuum am stärksten der Suggestion ausgesetzt, die aus den Illusionen und Bedürfnissen des Trieblebens stammen. Von dem Augenblicke an, in dem die sexuelle Ethik mit dem Individualismus Ernst machte und sich ganz von der Führung der Tradition befreite, war vorauszu sehen, daß sie bewußt oder unbewußt eine verkleidete Philosophie der erotischen Triebe und Phantasmen werden und die sexuelle Beziehung, die sich selbst durch die Energie ihrer natürlichen Faktoren stets in den Mittelpunkt des Lebens rückt, nun auch theoretisch allen anderen Interessen und Bedürfnissen der Menschennatur überordnen würde. Was ist nun auf die Umwertung aller Werte zu antworten? Absolut zu verurteilen sind alle diejenigen sexuellen Beziehungen, die dem Menschen erlauben, ohne Gegenwart seines tiefsten sozialen Gewissens zu handeln und sich nur als erotisches Fragment und nicht als ganzer Mensch zu betätigen. Die Charakterlosigkeit, die Auslieferung des Menschen an die Diktatur seiner Triebe, die Erhebung der Physis zur Gesetzgeberin, hat aber auch einen Fluch für die nervöse und physische Gesundheit des Menschen, der noch nicht annähernd gewürdigt wird. Was helfen dem Menschen alle Triumphe über die Naturgewalten, wenn er hier Sklave bleibt? Die geistige Bewältigung des Geschlechtstriebes ist ein Ziel, das alle anderen technischen Aufgaben der menschlichen Kultur an Bedeutung überragt. Zum Schluß erhofft der Verfasser »den heroischen Vormarsch wahrhafter Männer, die in ihrem persönlichen Leben Zeugnis ablegen für die Übermacht des Geistes und der höheren Liebe und deren Vorbild und Bekenntnis mächtig eindringt in das Reich der Knechtschaft und in Tausenden den Mut und die Klarheit zur Nachfolge erweckt«.

Prof. Willmann hat wieder die Sokratische Methode einzig klar dargestellt. Neu ist nun ein 45 S. starker Artikel von Rocha-Rohrbeck über Sokrates selbst, der namentlich mit dem damaligen Milieu und der Philosophie des großen Mannes bekannt macht. Gar schön sagt er am Schlusse: Gerade in seinem Tode zeigt Sokrates die ganze Größe seines Charakters, die ganze Konsequenz und Harmonie seines Wesens, den Primat seines Intellekts, seinen überlegenen Humor, die Gewalt seiner Enkratie, seinen berechtigten Stolz und seine tiefe Frömmigkeit. Er war ein ganzer Mann mit all den Ecken und Kanten eines solchen, aber auch mit der Kraft der Wahrheit, die sich nicht einläßt auf Kompromisse und doch Völker und Zeiten unter ihr Zepter zwingt.

Geradezu Neues für die meisten Leser *W. Bakitsch*-Belgrad Abhandlung über das Serbische Schulwesen bieten. Nach dem Volksschulgesetz von 1904 werden die Volksschulen in Kindergärten, Elementar- und Fortbildungsschulen eingeteilt. Die Elementarschule ist obligatorisch und unentgeltlich und hat 6 Klassen. Nicht unbedeutend ist die pädagogische Literatur, in der der Einfluß der deutschen Pädagogik überwiegt. Meistens werden die Schulzeitungen von Lehrervereinen herausgegeben. Die serbische Jugend lernt gern und ziemlich leicht, besonders fremde Sprachen. Bei den Serben, die, beiläufig, 7 Millionen Köpfe stark sind, gibt es keine Aristokratie und keine privilegierten Klassen. Sie schätzen die Gleichheit und die Freiheit sehr hoch, aber sie haben ihre politische Einigkeit noch nicht erlangt. Die Schulverwaltung führen: der Ortsschulausschuß, der Kreisschulsausschuß, der Schuldirektor, die Lehrerkonferenzen der einzelnen Schulen und der einzelnen Kreise, der Schulinspektor und die Konferenz aller Schulinspektoren — die die philosophische Fakultät besucht und die Lehramtsprüfung aus der pädagogischen Wissenschaftsgruppe bestanden haben müssen — und der Unterrichtsminister mit dem Unterrichtsrate. Wir sehen, auch dort Aufseher in Menge. Aber die Schule ist von der Kirche unabhängig. Nur das Recht hat die Kirchensynode, die Schulbücher für die Religionslehre zu genehmigen. Den Religionsunterricht erteilt der Lehrer; somit hat der Geistliche in der Schule nichts zu tun. Aber der Lehrer ist verpflichtet, die Schüler in die Kirche zu führen.

Von anderen neu zugekommenen Abhandlungen nennen wir noch: Sprachvergleichung als Gedächtnishilfe von Prof. Spiesser; Stimm bildung von *W. Berg*-Karlsruhe; Sterblichkeits- und Altersverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer an den höheren Unterrichtsanstalten in Preußen von *K. Knabe*-Marburg.

Besonderes Interesse verdienen die drei Abhandlungen Sozialismus und Individualismus von Dr. *Th. Ziegler*, Sozialpädagogik von Dr. *P. Natorp* und Soziologie und Pädagogik von Dr. *P. Barth*, die in eine jetzt viel erörterte Frage gut einführen. Dr. *P. Barth* nennt als Eigenschaften, die der heutigen Jugend dringend not tun: Hingebung an ein selbstgewähltes sittliches Ziel, Erkenntnis und Schätzung des Innenlebens und aller geistigen Güter, Abwendung von sinnloser Genußsucht, ferner Geduld, Bescheidenheit, der Glaube an Ideale der Philosophie und der Religion. *Barth* fordert, daß der Pädagoge auch Soziologe sein muß. Er müsse teils von der Gesellschaft Antriebe annehmen, teils, und zwar in noch größerem Maße, ihr geben. Dr. *P. Natorp* kennzeichnet den Standpunkt der Sozialpädagogik: daß ebenso die Erziehung des Individuums in allen wesentlichen Richtungen sozial bedingt sei, wie umgekehrt die menschliche Gestaltung des sozialen Lebens abhängt von einer eben hierauf gerichteten Existenz der einzelnen. »Die so-